

KIEZ und KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung • von Nachbarn für Nachbarn

Ausgabe September 2005

Auflage ca. 2000 • GRATIS ZUM MITNEHMEN

Und das steht drin

Besuch im Paradies der Knöpfe
Seite 2

Wahlspezial zu den Kandidaten für Friedrichshain-Kreuzberg
Seiten 5, 6 und 7

Seppo K. grüßt vom Polarkreis
Seite 8

Gelbe Villa: Kinder bauen mit Lehm S. 10

Wenn's Wetter ausfällt

Sind Sie auch gegen das Wetter? Blöde Frage, Wetter ist immer, ob man es nun mag oder nicht. Die meisten Menschen lieben den Sonnenschein, manche mögen es eher kühl und einige wenige können sogar Regenwetter et- was abgewinnen. Aber niemand will das Wetter einfach abschaffen.

„Bedeutet für Sie Multikulti eine Lebenseinstellung oder einen Lebensumstand“, lautete die Frage, die wir allen Bundestagskandidaten stellten. Und plötzlich war eine fast ideologiefreie Diskussion über dieses Thema möglich. Multikulti ist eben der Karneval der Kulturen und das arabische Getto im Rollbergviertel, der türkische Gemüsehändler und der islamische Hassprediger. Kreuzberg und das nahe Neukölln sind eben multikulturelle Wetterküchen. So gesehen war es ein ziemlich ermutigendes Zeichen, dass die fünf Politiker gesetzt haben. Der eine mag bei Regen vielleicht eine Kapuze, der andere einen Regenschirm bevorzugen, aber niemand plädierte für immerwährenden Sonnenschein oder beschwor den nicht enden wollenen Dauerregen – und abschaffen wollte das Wetter auch niemand.“

Peter S. Kaspar

Kandidaten fühlen sich wohl im Kiez

»Kiez und Kneipe« trifft Bundestagskandidaten zum Gespräch

Die fünf Direktkandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien waren der Einladung zu den öffentlichen Redaktionsgesprächen der KuK gefolgt und das, nach eigenem Bekunden, sehr gerne. Das ist wohl mehr als Wahlkampfretorik gewesen, denn für sie war's tatsächlich eine ziemlich einzigartige Veranstaltung. Gewöhnlich heißt Wahlkampf im Kiez: Unter Sonnenschirmen stehen und

Flyer verteilen oder auf Podiumsdiskussionen mit den Mitbewerbern streiten.

Insgesamt über 100 Interessierte waren zu den fünf Veranstaltungen im San Salvo, dem Too Dark, der Cantina Orange, dem backbord und dem Logo gekommen. Den größten Zuspruch fand erwartungsgemäß der Grüne Hans-Christian Ströbele. Er ist nicht nur Titelverteidiger, sondern auch der prominen-

teste Kandidat. Auch Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer (PDS) erwies sich als Publikumsmagnet. Dass man mit konservativen und liberalen Ansichten auch im eher linken Kreuzberg offenbar doch nicht so ganz auf verlorenem Posten steht, zeigte das Interesse an den Veranstaltungen mit Kurt Wansner (CDU) und Christopher Paun (FDP). Dass Ahmet Iyidirli von der SPD nicht

mehr Interessenten anlockte, lag vielleicht daran, dass er als erster ins Rennen ging.

Die Redaktionsgespräche mündeten zum Teil sehr schnell in lebhaften und interessante Diskussionen. Deshalb hat die KuK umdisponiert. Ursprünglich war geplant, die Kandidaten in Wortinterviews vorzustellen. Stattdessen lest ihr nun die Reportagen zu den einzelnen Veranstaltungen. psk

Jugendliche Lösungen gegen Gewalt und Rassismus

Eintracht Südring lädt zum »Open Space« ein

Am 9. September 2005 veranstaltet der Kreuzberger Verein BSC Eintracht Südring e.V. von 9.00 bis 18.00 Uhr an der Reinhardswald-Schule in der Baerwaldstraße einen so genannten „Open Space“ unter dem Motto „Ein Tag gegen Gewalt und Rassismus auf dem Fußballplatz“.

Der vom Soziologen Michael Häfelinger und dem Publizisten Peer Wiechmann initiierte Aktionstag fordert Berliner Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren auf, sich einen Tag lang mit Gewalt und Rassismus im (Fußball-) Sport auseinanderzusetzen - nicht nur im Stadion, sondern auch im Alltag zwischen Verein und Bolzplatz.

Den beiden Vereinsmitgliedern geht es darum, dass ein Prozess angestoßen wird. „Viele gute Ideen zur Bekämpfung von Gewalt und Rassismus im Sportbereich laufen ins Leere, weil sie die Jugendlichen nicht in ihrem Spannungsfeld „abholen“. Wir wollen die Jugendlichen ernst nehmen, uns ihre Problemlösung anhöhen und ihnen ein Forum bieten, in dem sie jugendgerech-



SPIELERISCH gegen Gewalt und Rassismus.

Foto: Marenke

ten Lösungen entwickeln und vortragen können“, benennt der langjährige Mitarbeiter des Archivs für Jugendkulturen Wiechmann die Kernidee dieses Ansatzes.

Die Methode des Open Space-Workshops ist ideal, um große Gruppen zu moderieren. „Vorgegeben wird lediglich das Oberthema und ein organisatorischer Rahmen. Die einzelnen Fragestellungen kommen von den Jugendlichen selbst, deshalb macht ein Open

Space auch so viel Spaß“, erläutert Häfelinger.

Neben den beiden Moderatoren stehen den Jugendlichen Experten zu unterschiedlichen Themenbereichen rund um Gewalt und Rassismus mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Als besonderer Anreiz für die Jugendlichen erscheinen zur Präsentation ihrer Ergebnisse gegen 13.30 Prominente aus Sport und Politik: Bezirksbürgermeisterin Cornelia Reinauer (angefragt),

die frühere Bundesligaspielerin Tanja Walther und ein Profi von Hertha BSC, dessen Name noch nicht verraten wird.

Den Schlusspunkt des Tages bildet ein Fußballturnier, bei dem die Teilnehmer ihre neuen Ideen direkt umsetzen können. Dank verschiedener Sponsoren gibt es zusätzlich ein buntes Rahmenprogramm mit HipHop-DJs, Capoeira-Workshop, der Ausstellung „Tatort Stadion“, Torwandschießen etc.

Der BSC Eintracht/Südring als größter Kreuzberger Verein mit einem hohen Anteil an Mitgliedern mit Migrations-Hintergrund möchte mit dem Aktionstag ein positives Beispiel geben und auch zukünftig den kulturellen Austausch zwischen den Jugendlichen aus den verschiedenen Kulturkreisen innerhalb Berlin-Kreuzbergs mit Hilfe des Sports gewährleisten. In einem Stadtteil wie Kreuzberg mit dem hohen Anteil an Mitbürgern mit Migrations-Hintergrund sind Toleranz und Verständigung Voraussetzung für ein friedliches Miteinander.

pw

Am Tresen gehört

Lebensabschnittsgefährte besucht seine Gefährtin: Unübersehbar hatte er schon das eine oder andere Bierchen zuviel. Erklärend sagt seine Liebste: »Er war heut' in den Pilsen!« Nach einem weiteren Versuch, seinen Bierpegel noch höher zu schrauben, musste er kapitulieren.

Folgender Dialog:
Er: »Ich kann nicht mehr, kannst Du mir bitte kündigen?« Sie: »OK, geh' schon mal hoch und pack Deine Sachen!« Selbsterkennende Antwort: »Das schaff' ich nicht. Kannst mir meine Sachen ja nachschicken. Jetzt will ich auch nicht mehr gekündigt werden!«

...

Peter Subway verteilt Poster. Frage vom KuK-Mann: »Tritt's du wieder auf?« Antwort (auf die KuK zeigend): » Da liegt so'n Blatt. Hier steht schon alles drin!«

Impressum

KIEZ und KNEIPE

erscheint in einer Auflage von ca. 2000 Exemplaren

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt:

Peter S. Kaspar
Tel: 0173 30 69 717

peters.kaspar@t-online.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Martin Jungmann.
Marianne Ben Brahim
Gerd Marenke

Verantwortlich für die Anzeigen:

Marianne Ben Brahim,
Telefon: 0172 / 90 28 561
Marianne@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler
Verwaltung: Manuela Albicker

Postadresse: Logo
c/o Kiez und Kneipe
Blücherstraße 61
10961 Berlin

Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin-Kreuzberg
030 - 61 69 68-0
E-Mail: info@komag.de

Knöpfe im Herzen

Friedrich Schindler zu Besuch in einem kleinen Paradies

Die Zossener Straße wird nach Norden hin immer leerer. Gehen wir aber oben an der Bergmann los, pulsiert um uns das Leben, Sushi-Bar und Bäcker, Blumen und Schuhe, Mode und Schmuck, das „Schmale Handtuch“ für den schnellen Durst und Ecke Gneisenau werden wir von Optiker und Fotoladen gern bedient. Dann springt die Ampel auf grün und die Straße ändert ihr Gesicht. Da ist das „Mai Thai“ für Schnellesser und gegenüber eine Spielhalle, wo früher die Reinigung war, damals noch mit merkwürdig schöner schwarzweißgekachelter Fünfzigerjahrefassade. Unser Auge schweift zur riesengroßen Heiligkreuz-Kirche ganz hinten und kaum etwas anderes fesselt den Blick.

Wäre da nicht Knopf Paul. Paul Knopf, der in echt bestimmt irgendwie anders heißt, macht seit den 1970-ern in Knöpfen, als er bei einer Ladenauflösung an den Grundstück seines heutigen Imperiums kam; damals noch mit anderen Sachen und Freund Fränzchen unterwegs auf dem legendären Flohmarkt an Charlottenburgs Klausenerplatz und später auf all den anderen. Dann fiel die Entscheidung für die Knöpfe, erst in einem Laden nebst Keller in der Schöneberger Leberstraße, anschließend und seit 1987 in der Zossener 10. Von seinen kleinen Lieb-

lingen drängeln sich inzwischen rund 1.500.000 Stück auf Regalen und in Schränken bis hoch unter die Decke, in Schachteln, die draußen stolz einen Musterknopf

knopf brauchen oder Schreibmaschinentastenköpfe für Ihr Paletot suchen: bittesehr! Oder wollen Sie beim Knopfkauf etwas für die Natur tun? Dann schauen Sie

stehen. Das ist doch wie Wasser sammeln und auf den Ozean schauen.

Paul macht nicht nur in Knöpfen; sein Laden ist voll kleiner Dinge, die man vielleicht braucht oder ganz dringend - Kurzwaren natürlich, Nieten, Schnallen, Ösen, Nadel und Faden (schließlich will man seinen neuen Knopf irgendwann annähen), Plastikherzchen und anderen Schnickschnack; da gibt es Metallanhänger aus den 30-er Jahren mit dem Kreuz der Christen und die Modelautos sind von Schuco. Eins von der Nürnberger Feuerwehr war auch dabei. Hätte ich nicht so strenge Selbstdisziplin geübt, würde ich da noch immer auf dem Boden herumkriechen und täuschend echt den Sound des tonnenschweren Diesels zum Kreisen des Autos üben. Eine junge Frau, die gerade ein besonders schönes Stück in der Posamentenabteilung ergattert hatte, sah mich an als wäre meine ganze Welt ein stählerner Käfig. - Übrigens habe ich selbst hier in jungen Jahren ein Paar Perlmuttermanschettenknöpfe gefunden, und die sind heute noch schön. Bei Paul ist es schön.

Schön ist auch ein Besuch auf Pauls Internetseite mit ihrer kleinen Kulturgeschichte des Knopfes und vielen guten Ideen: www.paulknopf.de



Der Herr der Knöpfe: Paul herrscht über ein Imperium von rund 1,5 Millionen Exemplaren. Foto: Autor

zeigen. Sie kommen aus aller Welt oder von um die Ecke, Paul handelt, tauscht und sammelt, er stellt sie selbst her in der kleinen Werkstatt hinten im Laden. Sie sind rot, grün, gelb und blau, manche schwarzweiß, fast alle haben Löcher, zwei drei vier oder unten die Öse. Sie sind rund oder nicht, aus Horn oder Holz, aus Stahl oder Glas (wenn sie nicht aus polierter Kokosnuss sind), manche sind hundert Jahre alt und es sind einfach unfassbar viele, weit mehr als im Nähkästchen meiner Mutter. Fragen Sie Paul, wenn Sie Ihre Knöpfe neu beziehen lassen wollen, dringend einen Modell-

sich Pauls Pflaumenkernknöpfe an - für die hat er sogar einen Umweltpreis bekommen.

Paul und seine Knöpfe beeindrucken außerdem durch einen fast unheimlichen Ordnungssinn - lange suchen kommt hier nicht vor und wohin sollte das auch führen. In den Laden kommen Sammler und Knopfnarren, Künstler und Könner, alte Freunde und einfache Leute, denen Knopf fünf vom Mantel sprang und das macht keinen guten Eindruck. Paul hat immer das passende Stück, denn knopflos bleibt hier kein Mensch. - Was Sammler allerdings in den Laden treibt, ist schwer zu ver-

Zur Haarsanierung bei Hanne

KuK-Mitarbeiter im Selbstversuch

Den kleinen Hund Richard, kennt man im Kiez. Seine Feierabendrunden dreht er allerdings nicht allein. Begleitet wird er von Hanne. Zugegeben, man kennt auch sie. Hanne ist Friseurmeisterin. Und das war bisher nicht jedem bekannt. Kaum hatten wir diese Information, bemerkte das halbe KuK-Team, wie dringend es einer vernünftigen Behandlung seiner Köpfe bedurfte.

Also, auf zum Selbstversuch! Ein weiblicher sowie ein männlicher Mitarbeiter,

hatten es eigenen Aussagen zufolge am nötigsten. Das Ergebnis ist überzeugend. Wir sehen nach unserer Haarsanierung deutlich jünger aus.

Kein Wunder! Hanne behauptet sich seit 13 Jahren in unserem Kiez. 80 - 90 % der Kundschaft besucht sie regelmäßig. Bei so manchen Kunden, die schon lange von ihr bedient werden, finden sogar Hausbesuche statt.

Die Nachbarschaft im Kiez funktioniert. Davon profitiert selbst Richard. Ir-

gendwer holt ihn zwischendurch immer zum Gassi gehen ab. Man kennt sich eben schon lange genug. Selbstverständlich wird sich dann gegenseitig geholfen. In dem kleinen netten Laden bietet auch eine Nageldesignerin ihre Dienste an.

Meine Fingernägel sehen auch übel aus! mbb



HAARAUFFÜLLUNG BITTE! Schneiden geht, ankleben nicht! Foto: mbb

Gesünder essen

Der Bioladen »Bio Terra & Sol« in der Blücherstraße

Jeder Verbraucher stellt sich einmal die Frage, was er da überhaupt isst. Im Zeitalter von Pestiziden, Dioxin-Skandalen und BSE-Hysterie ist der Trend zu Bio-Food größer denn je.

In der Blücherstraße 14 gibt es eine Oase für gesunde und speziell ausgesuchter Kost. Herr Tasdemir, Angestellter des Bioladens „Bio Terra & Sol“, erklärte sich bereit zu einem Interview. Der „Kleine Tempel des gesunden Essens“, wurde 2002 gegründet und konzentriert sich auf vegetarisch-vegane Ernährung und stellt – natürlich aus Biorohstoffen – köstliche Spezialitäten aus dem Mittelmeerraum selbst her. Mit Frischkäse gefüllte Artischocken, italienische Tramezzini und orientalische Hummus sind nur einige Beispiele für leckere Ideen. Spezialitäten aus dem Maghreb, Italien, Griechenland, Israel und der Türkei stellt die Philoso-

phie des Ladens dar. Sie hat viel mit ethisch-ideologischen Gesichtspunkten zu tun. Erwachsene mit einem guten Immunsystem können den einen oder anderen Schadstoff „locker wegstecken“, aber wie sieht das bei Säuglingen und Kleinkindern aus? Es ginge ihnen viel besser, wenn



BIO TERRA & SOL in der Blücherstraße
Foto: Marenke

ihnen gespritzte Äpfel, Konservierungsstoffe und Geschmacksverstärker erspart bleiben. Studien zeigen, dass unsere Lebensmittel geradezu durchsetzt sind von Schadstoffen. Und hier setzt der zweite ethisch-ideologische Gesichtspunkt ein. Erzeugnisse herkömmlicher landwirtschaftlicher Verfahren haben nichts mehr mit Lebensmitteln zu tun, die im Einklang mit der Natur stehen. Ohne Identifikation mit der Öko-Materie, so Herr Tasdemir, sei das Betreiben eines solchen Ladens gar nicht möglich.

Die Kundschaft des Bioladens ist eine bunte Kreuzberger Mischung, einkommensschwache Studenten und mittelständische Unternehmer kaufen hier ein. Das Geschäft ist ein veritabler internationaler Treffpunkt. In diesem „melting point“ (Schmelztiegel) geht es nicht zu wie in einem Supermarkt. Die

Fachkräfte geben gern Auskunft über die Zusammensetzung der Produkte und nehmen sich Zeit für die Kundschaft. Ernährungsberatung wird aber nicht gegeben, man verweist dann auf Profis, besonders wenn man sich entschließt, vegan zu leben.

Sehr bereichernd und politisch korrekt finde ich die Waren mit dem Transfair-Siegel der Marke gepa. Es steht für naturnahe und ausbeutungsarme Produktion.

Wer wirklich die Nase voll hat von lackiertem „styling“-Obst und sich mal ein schönes Brot mit Biodinkelmehl zubereiten möchte, der sollte wirklich mal reingucken in den „Kleinen Tempel“, immerhin tun das sogar viele Leute aus Friedrichshain oder Prenzlauer Berg.

Der Laden bietet zusätzlich einen ausgezeichneten Party- und Cateringservice an.

makador

Galerie in den Henkelstuben

In den altehrwürdigen Henkelstuben in der Blücherstraße 19 gibt es seit kurzem auch Kunst. Vierzehntägig wechselnd präsentieren Künstler ihre Arbeiten. Geöffnet ist täglich erst ab 18 Uhr. Telefonische Rückfragen unter 693 65 56.

Weitere Informationen in der Oktober-KuK. fs

Schön traurig im Too Dark

So schön kann traurig sein: Zum portugiesischen Abend im Too Dark gabs viel Fado, die einschlägigen lusitanischen Spezialitäten und die dazugehörigen Getränke. Im Gegensatz zu den sonstigen Themenabenden waberte diesmal ein Hauch von wohliger Melancholie durch die Kellergewölbe in der Fürbringerstraße.

Am 10. September wird es dafür garantiert wieder fröhlicher. Dann feiert das Too Dark nämlich seinen zehnten Geburtstag. psk

Rathaus brannte nicht

Evakuierungsübung voller Erfolg

Im Rathaus haben alle mal was zu erledigen, aber am 24. August Punkt zehn Uhr wurde daraus nichts. Sirenen schrillten und alle Leute im Haus mussten es sofort verlassen. Grund dafür war nicht etwa ein Brand oder eine Terrorwarnung, es fand lediglich eine routinemäßige Übung statt. Die Mitar-

beiter waren vorher informiert worden. Nach diesem kleinen Zwischenfall ging der Betrieb weiter wie gewohnt. In der Kantine konnte die Arbeit am leckeren Mittagstisch fortgesetzt werden, so dass ab elf alle Gäste wieder entspannt die schöne Aussicht im 10. Stock genießen konnten. mbb/fs



RATHAUS LEER. Mitarbeiter und Besucher sammeln sich um die Sicherheitskräfte
Foto: mbb

Molly kehrt zurück

Party zur Gesundung einer Legende

Ihr Markenzeichen sind ihre Pfunde. 330 waren es an der Zahl, oder zu deutsch 165 Kilo. Und Molly Luft hat sich nie gescheut, mit ihren Pfunden zu wuchern. Doch die einstmals dickste Hure Deutschlands und mittlerweile Kneipenwirtin im Kiez, muss nun auf ärztlichen Rat dringend abspecken. 50 Kilo müssen weg, ehe sie an einem Bandscheibenvorfall operiert werden kann, mit dem sie sich seit zwei Jahren herumschlägt.

Das hinderte sie allerdings nicht daran, während ihres Umzuges kräftig mit anzupacken und Umzugskisten zu schleppen. Ihren Ehrgeiz mußte sie Wochen später teuer bezahlen - mit einer Noteinweisung in die Charité. In einer Mail berichtet sie »von den acht bisher schmerzhaftesten Tagen meines Lebens.«

Für zusätzliche Pein sorgte das Krankenbett. Klinikbetten sind offensichtlich nicht auf ihre

Maße ausgelegt.

Doch nun packt sie es an, mit Hilfe der »Weight Watchers«, Kiesertraining und Schwimmen. Sie hofft, dass allein die Gewichtsabnahme schon für eine Besserung ihrer Beschwerden führt.

Doch Molly wäre nicht Molly, wenn sie nicht aus eher triesten Situationen

noch das beste herausholen würde. Und so feiert sie am 3. September eine Gesundungsparty in ihrer Kneipe in der Blücherstraße. Zwei Stunden lang soll das Freibier in Strömen fließen. Dazu gibt es ihr spezielles kaltes warmes Büffet und zur Unterhaltung spielt eine Countryband. psk/ml



MOLLY WAR SEHR LANGE KRANK - bald zapft sie wieder - Gott sei Dank. Am 3. September gibts die »Gesundungsparty« in ihrer Kneipe.
Foto: psk

Termine

ANNO 64

3.9. Frau Barmanns Cocktailabend, DJ Cakal, Black Attack & Musik der 80-iger
 6.9. Siggis Session
 9.9. Birthday-Party!!! (Chef feiert Geburtstag), mit Funk Band Ruperts Kitchen Orchestra, DJ Schröder
 10.9. Sense of Confusion, time travel rock
 13.9. Jon Holland, Solist
 17.9. Pete Slow Band
 20.9. Jeff, Blues/Rock
 23.9. DJane Trish, Dub, Cossover, Asia Beat, Afro
 1.10. Adwoad Band, Soul mit deutschen Texten
 8.10. Reverend Slim and Pate Family, Dark Blues /Rock 'n Roll

backbord

10.9. ab 16 h Grillfest mit leckerer Bowle
 18.9. 17 h Wahlparty mit Wett-Tombola
 24.9. ab 18 h Pilze essen

Logo

17.9. 20 h Dartturnier
 24.9. Abgrillen! Grillfest ab 18 h

TOO DARK

10.9. ab 18 h Party zum 10. Geburtstag
 8.10. ab 18 h Bayerisches Oktoberfest
 24.9. ab 20 h Präsentation der Olympia-Bilder

Cantina Orange

30.9. The Good Girls

Molly Luft

3.9. Gesundheitsparty! Zwei Stunden Freibier, kaltes Buffet und Live-Countrymusik

KuK Termine

8.9. 20 h, Offene Redaktionsrunde im Anno 64
 23.9. Redaktions- und Anzeigenschluss

Die Favoriten straucheln

Kickerturnier im Logo

Sieben gemischte Teams traten im Logo zum Kickerturnier gegeneinander an. Da, wo sonst der Angstschweiß um die Hertha fließt, legten sich die Akteure diesmal selbst gehörig ins Zeug. Immerhin galt es in der Vorrunde: Jeder gegen jeden.

Wäre das Turnier zu diesem Zeitpunkt beendet gewesen, hätte es nur einen klaren Sieger gegeben: Miri und Tamara. Sie hatten ziemlich souverän alles weggeputzt, was ihnen vor den Kicker kam. Doch im Halbfinale gegen Mattes und Sabine war dann plötzlich Schluß. So hielten sich Tamara und Miri mit dem dritten Platz schadlos, den sie im kleinen Finale gegen Sylvia und Klaus errangen.

Im Finale standen sich Sabine/Mattes und Cordula/Thorsten gegenüber. Das Endspiel entschied Sabine und Mattes dann klar für sich.



HALBFINALE: Thorsten und Cordula im heißen Match gegen Sylvia und Klaus Foto: psk



DAS KICKER-OK Jeannette (links) Sylvia und Steffi (rechts) mit den Siegern Mattes und Sabine Foto: psk

Musikalische Reise in die USA

Good Girls im Anno '64

Happy Music war im Anno '64 angesagt, als sich dort Anne, Mariko und Putzig präsentieren. Die drei jungen Damen bilden das Trio „The Good Girls“. Klingt irgenwie nach Amerika - und bei der Musik stimmt diese Annahme auch völlig.

Ihr Programm entführt in den Süden und Westen der USA, umfaßt Hill-

billy, Blues, Jazzy, Folky, Boogie und Green Grass. Nicht immer war die Musik wirklich so ganz happy, denn - wie es nun mal dem Blues eigen ist - es mischten sich doch die ein oder anderen melancholischen Klänge in das Konzert in der Gneisenaustraße.

Das Publikum nahm's konzentriert und aner-

kennend auf, den stimmlich hatte das Trio allherhand zu bieten. Im Kiez jedenfalls könnten sich die drei nun eine kleine Fangemeinde aufbauen, denn ihr nächster Termin in der Nachbarschaft steht bereits fest.

Am 30. September gastieren die guten Mädchen in der „Cantina Orange“ in der Mittenwalder Straße. psk



EINE MUSIKALISCHE REISE in den Süden und den Westen der Vereinigten Staaten unternahmen Anne, Mariko (Bild links) und Putzig (rechtes Bild) mit ihrem Konzert im Anno '64 in der Gneisenaustraße. Sie begeisterten mit Hillbilly, Blues, Jazzy, Folky, Boogie und Green Grass. Fotos: fh

Termine

Yorckschlößchen

Immer Mittwochs: 21h Ernies Mittwochcocktail, Blues'n Boogie Night
 9.9. 21 h Chansons von Edith Piaf und Berliner Lieder, vortragen von Monika Goldband & Bettina Wheeler zur Kiezwoche
 10.9. 21 h Harlem Swing Trio, Jazz
 11.9. 14 h Dieter Kosanke & Band, R&B
 15.9. 21 h, Mandarin Jazz Special aus Nizza
 17.9. 21 h Robert Reckin & Lars Vegas Zwielfichtige Lieder
 18.9. 14 h Umbrella Jazzmen, Trad. Jazz
 24.9. 21 h Joe Crown, New Orleans Special
 25.9. 14 h Sir Gusche Band, Trad. Jazz
 1.10. 21 h Kat Baloun & Friends, Blues
 2.10. 14 h Dixie Brothers, Jazz
 5.10. 21 h Rudy Stevenson Soulband, Soul
 8.10. 21 h The toughest tenors, Jazz
 9.10. 14 h Melodie Syncopators N.O.Jazz

Sporttermine

LOGO

Formel 1

4.9. GP von Italien in Monza
 11.9. GP von Belgien in Spa-Francorchamps
 25.9. GP von Brasilien in Interlagos
 9.10. GP von Japan in Suzuka

Fußball-Bundesliga

11.9. 17.30 h Hertha-BSC : VfL Wolfsburg
 21.9. Hertha BSC : MSV Duisburg
 1.10. Hertha BSC : Werder Bremen
UEFA-Cup
 15.9. APOEL Nikosia : Hertha BSC
 29.9. Hertha BSC : APOEL Nikosia

CL: 13./14.9. und 27./28.9.

Molly Luft

Bundesliga

Live auf Premiere
Formel 1
 Alle Rennen live auf Premiere

Wie ist das eigentlich mit dem Direktkandidaten und den Listenplätzen, mit Erst- und Zweitstimme? Die fünf von der KuK befragten Kandidaten bewerben sich alle um das Direktmandat im Wahlkreis 84, der Friedrichshain-Kreuzberg und ein Stückchen vom Prenzlauer Berg umfasst. Wer die meisten Erststimmen erhält, ist direkt gewählt, ebenso wie in den anderen 299 Wahlkreisen in der Bundesrepublik. Der Bundestag umfasst aber nominell 600 Mitglieder. Die fehlenden 300 werden nun über die sogenannten

Landeslisten der Parteien in den Bundestag geschickt. Und da kommt nun die Zweitstimme ins Spiel. Mit ihr entscheidet sich ein Wähler für

Kleine Wahlkunde

eine Partei. Je nachdem, wieviel Prozente eine Partei bekommt, so viele Sitze stehen ihr im Bundestag zu. Beispiel: Eine Partei, die 30 Prozent der Zweitstimmen erhält, bekommt im Bundestag 180 Sitze. Haben 80 Kandidaten bereits einen Wahlkreis direkt erobert, kommen die

restlichen 100 Sitze über die Landeslisten. Hier nun ist es für jeden Kandidaten entscheidend, auf welchem Platz er steht. Ein vorderer Listenplatz bedeutet den fast sicheren Einzug in den Bundestag.

Im Einzelnen bedeutet das in unserem Wahlkreis:

Hans-Christian Ströbele (Grüne): Er hat auf einen Listenplatz verzichtet. Wenn er in den Bundestag zurückkehren will, muss er direkt gewählt werden.

Ahmet Iyidirli (SPD): Er wurde überraschend auf Platz 7 gewählt. Sollte die SPD in Berlin

gut abschneiden, könnte ihm dieser Platz reichen.

Cornelia Reinauer (Die Linke/PDS): Sie liegt auf Platz 5 der Liste und hat gute Aussichten in den Bundestag zu kommen.

Kurt Wansner (CDU): Fiel bei der Wahl um Platz 7 durch und könnte nur durch das Direktmandat in den Bundestag kommen.

Christopher Paun (FDP): Platz 6 auf der Landesliste ist zwar ein Achtungserfolg, doch der Stimmenanteil der FDP in Berlin dürfte zu klein sein, um es über die Liste zu schaffen. psk

Menschen hinter dem Programm

Politische Inhalte sind das eine, die Personen, die dahinter stehen, sind das andere. Bei den Öffentlichen Redaktionsgesprächen ging es uns in erster Linie darum, die Menschen zu zeigen, die sich zur Wahl stellen. Die Wahlprogramme sind zwar bekannt, doch im persönlichen Gespräch tat sich schon das eine oder andere Überraschende auf: So liegen die Kandidaten in Sachen Migrationspolitik überraschend nahe beieinander. Auch bei Hartz IV gab es doch einige Gemeinsamkeiten. psk

»Ich wollte nur eine Rede halten«

Ahmet Iyidirli steht im »San Salvo« Rede und Antwort

Der Kandidat hat Sinn für Ironie, auch wenn es um ihn selbst geht. Wer unter www.ahmet.de nachschaut, findet dort die Seite des SPD-Bundestagskandidaten Ahmet Iyidirli - und das erste, was der Leser erfährt: Er möge sich nicht gar zu sehr grämen, wenn er den Nachnamen nicht aussprechen könne, selbst türkischsprachige Menschen hätten damit ihre Schwierigkeiten.

Im »San Salvo« stellt er sich zum Redaktionsgespräch mit der KuK denn auch folgerichtig mit Ahmet vor. Natürlich, der Name - er ist gleich das erste Gesprächsthema. Engländer und Amerikaner hätten komischerweise mit der Aussprache kein Problem, wundert sich Iyidirli.

Und so gleitet das Gespräch ganz schnell in

die Hoheitsgewässer der Kandidaten: Die Migrationspolitik. Nicht nur wegen seiner türkischen Herkunft, sondern auch wegen seines Engagements ist er hier in seinem Element. Freilich lauern in diesen Gewässern Klippen für ihn - gerade für ihn.

Seine Kandidatur sei nur taktisch bedingt, ist ihm vorgehalten worden. Die SPD versuche, die 3600 Stimmen, die ihr vor drei Jahren auf Hans-Christian Ströbele fehlten, bei den Migranten einzufangen.

Ahmet Iyidirli kontert. Er habe sich seine Direktkandidatur gegen zwei Mitbewerber erkämpft. In der Kreuzberger SPD hatte das seinerzeit für beträchtliche Turbulenzen gesorgt. Von Quotenkandidat kann also keine Rede sein, meint

der Vater einer neunjährigen Tochter.

Auf den eher scherzhaften Einwand, dass seine Mitkandidatin Cornelia Reinauer als Schwäbin ja ebenfalls eine Art Migrantenhintergrund habe, rechnet er vor: »Überlegen Sie mal, wie viele Schwaben in Berlin wahlberechtigt sind und wieviele Türken.«

Überraschend erreichte er beim Wahlparteitag den siebten und damit noch einigermaßen aussichtsreichen Listenplatz.

»Eigentlich wollte ich auf dem Parteitag nur eine Rede halten«, erzählt er. Das sei der Grund gewesen zu kandidieren. Und plötzlich stand er auf der Liste.

Wenn er es in den Bundestag schafft, dann wird er sich natürlich schwerpunktmäßig um Migra-



AHMET IYIDIRLI will für die SPD den Wahlkreis 84 erobern.

Foto: M. Yilmaz

tionspolitik kümmern. Selbstbewußt erklärt er, dass er in der Fraktion in diesem Thema »die Stoßrichtung vorgeben will«. Der Bundesvorsitzende der türkischen SPD-Mitglieder meint

zum Thema Multikulti: »Wir haben diesen Umstand. Viele Kulturen sind sichtbar und werden auch in Zukunft Realität sein.«

Den Problemen wie etwa der zunehmenden Gettoisierung möchte er mit verstärkter Kommunikation begegnen. Er ruft auch die Migranten auf, sich stärker zu engagieren.

Für die Wahl am 18. September rechnet er sich einiges aus. Allerdings glaubt er, dass auch Ströbele und Reinauer realistische Chancen besitzen. Eine große Koalition betrachtet er skeptisch, denn er fürchtet einen Identitätsverlust seiner Partei. »Wenn die Ziele nicht mehr umgesetzt werden können, ist die Opposition die richtige Entscheidung.«

Peter S. Kaspar

Frühstücken oder Mittagessen mit Panoramablick

„Kleines Frühstück“
Großer Kaffee,
2 Berliner Schrippen
Portion Butter
Portion Marmelade od. Honig
1 Frühstücksei € 1,80

ab 7⁰⁰ Frühstück bis 11⁰⁰
täglich wechselnder Mittagstisch
ab 11⁰⁰ - 15⁰⁰ Mo.-Fr.

www.kantine-kreuzberg.de



Kantine im
Rathaus Kreuzberg
Yorkstrasse 4 - 11
10 965 Berlin
Tel. & Fax: 030/ 251 63 46

Cantina Orange

Café · Bar · Restaurant

Ab September auch im Keller
Größer · Besser · Tiefer
Billard · Dart · Live Musik
Karaokeabende

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg

Tel. 616 758 88 Fax 695 349 31
cantina-orange@gmx.de
U7 Gneisenaustraße www.dracomedia.de/cantina-orange

Radfahrer, RAF-Anwalt und Schalke-Fan

Der Grüne Hans-Christian Ströbele im Too Dark

Natürlich kommt er mit dem Rad. Das spielt auch auf seinem Wahlplakat eine Rolle, das nach der Veranstaltung im Too Dark sozusagen inoffizielle Premiere feierte. Erst zwei Tage später wird das Seyfried-Werk in Kreuzbergs Straße zu sehen sein.

Mit Hans-Christian Ströbele war nicht nur ein Politiker, sondern auch ein Zeitzeuge bundesrepublikanischer Geschichte in die Fürbringerstraße gekommen. War das „Wunder von Bern“ tatsächlich so eine Zäsur in jener Geschichte? Nicht für Ströbele, obwohl der legendäre Reporter dieses Spiels, Herbert Zimmermann, sein Onkel war. „Es war nicht so, dass man monatelang nur über das Spiel gesprochen hat“, erzählt er. Eindrucksvoller war es für ihn, wenn er den Onkel ins Stadion begleitete und neben ihm auf dem Dach stehen durfte. Ach ja – Schalke-Fan ist er auch.

Die Reise durch die Geschichte führte weiter nach Ostfriesland, wo der Kanonier Ströbele seine Beförderung zum Gefreiten ausschlug und damit für heftigen Wirbel sorgte. Eine Art „Damaskus-Erlebnis“, ein Wendepunkt in seinem Leben? „Nein, ich war schon immer quergebürstet“.

„2. Juni 1967, abends Eintritt ins Rechtsanwaltsbüro Mahler“, steht im Lebenslauf Ströbeles, nachzulesen in seinem Wahlflyer. Da war doch was. Ströbele lässt jenen Tag der Anti-Schah-Demonstration noch einmal aufleben, an deren Ende der Student Benno Ohnesorg erschossen wurde. Es war eine Spontanentscheidung, damals jenen Anwalt zu unterstützen, der die zahllosen Demonstranten anwaltlich vertrat. Horst Mahler, Anwalt der Studentebewegung, Verteidiger von RAF-Terroristen und schließlich Galionsfigur der NPD. Kann

er sich diesen Wandel erklären? „Nein“. Aber das schmerzt? „Ja, das schmerzt sehr!“

Doch dann gibt es ja auch noch die Politik heute, aus der sich Strö-

Parallelgesellschaften, Sprachförderung, Ausbildung und Arbeitsplätze sind die Mittel, mit denen er den Problemen begegnen will.

Hartz IV konnte Strö-



STRÖBELE im Gespräch mit Peter S. Kaspar und Manuela Albicker

Foto: Hans Erlenmeyer

bele auch mit 66 nicht verabschieden will. Zum Beispiel Multikulti. Das ist für ihn sowohl Lebenseinstellung als auch Lebensumstand. Deutschland sei eine Einwanderungsgesellschaft, erklärt er. Er sieht aber auch die Ansätze zu

bele am Ende nicht mehr mittragen. „Ist es gerecht, Steuermittel ungerecht aufzuteilen?“ fragt er. Zwar hält er die Reformen grundsätzlich für richtig, aber „jeder muss angemessen leben können.“

Ströbele hat es abge-

lehnt, sich auf die Landesliste setzen zu lassen und kämpft für sein eigenes Mandat. Das gewährt ihm im Bundestag eine größere Unabhängigkeit und weiß damit sogar Bundesaußenminister und Parteifreund Joschka Fischer hinter sich.

Seine Mitbewerber sieht Ströbele als ernstzunehmende Konkurrenten. Bei sonstigen Podiumsdiskussionen stelle er allerdings immer wieder fest, dass die einzelnen Positionen gar nicht so weit auseinandergehen.

Schließlich kommt es unter den gut 50 Gästen noch zu einer munteren Diskussion. Als das Gespräch auf die Freigabe von Cannabis kommt, lässt sich Ströbele zu etwas Ungewöhnlichem hinreißen. Er macht ein ganz klares Wahlversprechen: „Wir werden in der nächsten Legislaturperiode Cannabis freigeben – wenn die Grünen die absolute Mehrheit erreichen.“ Peter S. Kaspar

Steiniger Weg von der Alb ins Rathaus

Cornelia Reinauer (Die Linke.PDS) kommt ins backbord

Ein kleines Dorf auf der Schwäbischen Alb, wirtschaftlich geprägt von der Textilindustrie, politisch von der CDU. Der Wind dort droben weht rau, die Äcker sind steinig. Die Dörfer sind entweder katholisch oder evangelisch, nie beides. Wer von dort kommt, tritt weder in eine kommunistische Partei ein, noch wird er zum Bürgermeister von Berlin-Kreuzberg.

Wie das doch passiert, erzählte Cornelia Reinauer beim Kandidatengespräch im backbord. Schon ihre Herkunft aus einem protestantisch-katholischen Elternhaus in dem streng evangelischen Lautlingen bedeutet schon eine quasi-multikulturelle Konditionierung, die ihr später zugute kommen sollte. Aufbaugymnasium, katholische Klosterschule – das alles sorgte dafür, dass „ich



BÜRGERMEISTERIN auf dem Weg in den Reichstag? Foto pm

früh Kampf- und Widerstandsgeist entwickelt und gelernt habe, mich abzugrenzen.“ 1987 kam sie als Bibliothekarin nach Berlin. Sie trat in die ÖTV ein, später in die SEW, dem West-Berliner Pendant zur SED. Das zeugt von einem eigenen Kopf. Ihr politisches Engagement brachte sie

schließlich, inzwischen wieder parteilos, nach Marzahn, wo sie stellvertretende Bezirksbürgermeisterin wurde. Als Westimport weg gemobbt, landete sie schließlich in Kreuzberg, wo sie die Nachfolge von Bärbel Grygier als Bürgermeisterin antrat.

Selbst politische Gegner attestieren ihr hier eine gute Arbeit. Warum also will sie in die Bundespolitik, wenn es doch in Kreuzberg noch viel für sie zu tun gibt.

„Die Kommunen werden seit Jahren ausgeblutet. Der Bundestag braucht dringend Leute mit kommunalpolitischem Verstand.“ Rotgrün sei es nicht gelungen, ein Mindestmaß an soziokulturellen Ange-

boten aufrechtzuerhalten. Außerdem glaubt die überzeugte Kämpferin für die Frauenrechte, dass mehr Frauen in den Bundestag müssen. Ihre Stärke sieht sie im „managen von schwierigen Problemen.“

In der sehr lebhaften Diskussion im backbord bezog die Bezirksbürgermeisterin eindeutig Stellung gegen die Hartz-IV-Reformen. „Jemand, der 30 Jahre lang gearbeitet hat, muss besser behandelt werden.“

Eine Mehrwertsteuererhöhung lehnt Cornelia Reinauer ab, weil diese wieder die Armen im Lande trifft.

„Multikulti“ hält die Bürgermeisterin für einen abgedroschenen Begriff. „Wir sind ein Einwanderungsland und ein Einwanderungsbezirk“, erklärt sie. Die großen Probleme sind nach ihrem Dafürhalten nach der Wende entstanden,

wo durch subventionierte Niedriglohnjobs immer mehr Beschäftigte mit Migrationshintergrund arbeitslos wurden. Auch sie sieht die Probleme im Migrationsbereich in einem engen Zusammenhang mit der hohen Arbeitslosigkeit. Sie fordert allerdings auch von den Migranten mehr Engagement. Sie müssten sich öffnen und aus ihren geschlossenen Systemen herauskommen. Zudem müssten Kinder zweisprachig erzogen werden.

Cornelia Reinauer sieht eine Chance, den Wahlkreis direkt zu erobern, weiß aber, dass sie mit Hans-Christian Ströbele und Ahmet Iyidirli zwei starke Konkurrenten hat.

Sollte sie den Einzug in den Bundestag verfehlen, will sie auf jeden Fall Bezirksbürgermeisterin bleiben.

Peter S. Kaspar

Vom Maurer zum Parteisoldaten

Kurt Wansner (CDU) trifft die KuK im Café Logo

Als Kurt Wansner in Logo kam, schaut er sich um und meint: „Hier war ich schon seit Jahren nicht mehr“. Dass der CDU-Kandidat buchstäblich jede Kneipe im Bezirk kennt, liegt nicht etwa daran, dass er so ein fleißiger Kneipengänger wäre, sondern an seiner Tätigkeit beim Bauamt. Trotzdem, hier beim Bier, ist der gelernte Maurer in seinem Element. Mit der eher etwas nobleren Welt seiner Parteifreunde aus dem Berliner Südwesten hat er wenig am Hut.

So wurde die Gesprächsrunde im Logo unerwartet fast zu einer Art Heimspiel für den Christdemokraten, der an diesem Abend auch sehr offen ist. Der Kreisvorsitzende der Union ist schon so etwas wie ein treuer Parteisoldat. Als er beim Wahlparteiabend für den sechsten und

damit einigermaßen sicheren Listenplatz kandidiert, fällt der Kreuzberger durch. „Das hat eine Woche lang schon ziemlich geschmerzt“, gibt er unumwunden zu. „Aber entweder zerbricht man daran, oder es motiviert.“ Kurt Wansner hat es augenscheinlich motiviert. „Ich möchte den Bezirk nicht den Linken überlassen.“ Bei dieser Gelegenheit räumt er auch gleich mit der Ansicht auf, dass Kreuzberg-Friedrichshain tatsächlich so rot ist, wie die Zahlen vermuten lassen. Immerhin verweist er stolz auf Direktmandate, die die Union holte, als Kreuzberg noch allein aus drei Wahlkreisen bestand.

So weltfern ist er dann allerdings doch nicht, dass er nicht einräumen würde, was sich in den vergangenen Jahren ge-

ändert hat. „Am Chamsplatz haben die Grünen ein Heimspiel“, erklärt er. Trotzdem glaubt er an eine Außenseiterchance. Warum auch nicht? Grüne, SPD



KREUZBERGER URGE-STEIN: Kurt Wansner im Logo. Foto: fh

und PDS nehmen sich gegenseitig die Stimmen weg. Und wer hätte vor drei Jahren an einen

Sieg von Hans-Christian Ströbele geglaubt.

Auch Kurt Wansner setzt sich intensiv mit Migrationspolitik auseinander. Inzwischen ist es sogar sein Schwerpunkt geworden. Multikulti, so glaubt er, „ist ein gescheiterter Lebensraum“. Den Problemen mit der Gettoisierung könne man nur mit Durchmischung der Wohnraumbelegung begegnen. Er fordert Gespräche mit den Wohnungsbaugesellschaften. Nach wie vor steht er zu seinem umstrittenen Satz: „Deutschland muss in Kreuzberg erkennbar bleiben.“ Er will ihn aber als

Verhinderung von Parallelgesellschaften verstanden wissen. Deutlich spricht er sich für eine Abschiebung

der Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien aus.

Hartz IV hält Wansner in Ansätzen für richtig. Er findet, dass die Ungerechtigkeiten beseitigt werden müssen – aber bezahlbar müsse es bleiben.

Seine Priorität liegt bei der Jugendarbeitslosigkeit. Das werde auch sein Schwerpunkt sein, wenn er in den Bundestag einziehe.

Mit wem er dort koalieren will? Eine große Koalition ist für ihn nach den Erfahrungen in Berlin nicht vorstellbar. Aber er bringt noch eine ganz andere, interessante Variante ins Spiel: „Mit den Grünen könnten wir auf fast allen Gebieten zusammenarbeiten. Nur beim Thema innere Sicherheit kommen wir nicht zusammen.“

Peter S. Kaspar

Ein junger Mann will hoch hinaus

Christopher Paun von der F.D.P. in der Cantina Orange

Man tut der FDP sicher nicht Unrecht, wenn man behauptet, dass sie in Kreuzberg nicht gerade zu den einflussreichsten politischen Kräften gehört. So gesehen war das Interesse an dem 26-jährigen Christopher Paun erstaunlich groß, als er zum KuK-Gespräch in die Cantina Orange kam. Auch sonst wartete der Bezirksvorsitzende der Jungen Liberalen mit überraschenden Ansichten auf. Wer einen jungdynamischen Neoliberalen erwartet hatte, sah sich jedenfalls gründlich getäuscht. Nicht etwa ein Otto Graf Lambsdorff oder ein Guido Westerwelle zählen zu seinen Vorbildern, sondern Liberale wie Sabine Leutheuser-Schnarrenberger oder Gerhard Baum, wie er freimütig bekennt. Will da einer gar die freidemokratische Uhr auf 1982 zurückstellen? „Nein, die Jungen Liberalen sehen einen breiten Liberalismus und der Wirtschaftsliberalismus geht dem Ende zu.“

Wird da am Ende von

Kreuzberg aus die FDP neu erfunden? So weit will der junge Kandidat dann doch nicht gehen.



DER YOUNGSTER der Bundestagskandidaten Christopher Paun Foto: pm

Dass Angela Merkel mit dem einstigen Verfassungsrichter Kirchhoff einen parteilosen Marktwirtschaftler ins Kompetenzteam gehievt hat, der zuvor noch von den Freidemokraten enthusiastisch gefeiert wurde, hält Paun „für einen geschickten Schachzug“. Ob der dann wirklich (statt dem FDP-Politiker

Hans-Otto Solms) Finanzminister wird, wagt Paun zu bezweifeln. Und wenn doch? „Dann geht das Finanzministerium an einen FDP-ler im Geiste.“

Christopher Paun treiben ganz andere Dinge um. Die Stärkung der Bürgerrechte zum Beispiel. Da überholt er seinen Mitbewerber Hans-Christian Ströbele ganz locker, weil der den Lauschgriff ja auch nicht verhindert habe. Ansonsten fühlt sich der jüngste Kandidat dem Ältesten im Rennen sogar sehr nahe, denn bei Podiumsdiskussionen hätten sie oft

ähnliche Ansätze. Doch Politik besteht nicht nur aus der Durchsetzung von Bürgerrechten. Lebenseinstellung hält er bei der Frage nach Multikulti für positiv besetzt, Lebensumstand für negativ. Er lässt keinen Zweifel daran, dass er hundertprozentig für eine multikulturelle Gesellschaft steht.

Allerdings sagt er auch klar: „Man muss auch die Schwierigkeiten benennen.“

Bei Hartz IV glaubt er, dies sei nur ein Tripelschritt in die richtige Richtung gewesen. Er fordert einen kontinuierlichen Übergang von Arbeitslosengeld zu geringfügiger Beschäftigung.

Es müsse ein Anreiz da sein, um zu arbeiten.

Seine Aussichten auf einen Sieg im Wahlkreis betrachtet Christopher Paun humorvoll optimistisch. Wer denn nun die größten Chancen habe, den Wahlkreis direkt zu erobern: „Na ich“, meint er mit breitem Grinsen.

Peter S. Kaspar



Die Rache der Flaschen

Friedrich Schindler trennt Müll

Ich blicke von meinem Fenster auf die Fürbringer und hasse die da unten und den mit der Mütze schon seit über zwanzig Jahren. Solange kommt der hier schon den Müll holen. Gut, es ist nicht seine Schuld, aber er ist doch Teil eines maroden und durch und durch korrupten Systems, das früher Müllabfuhr hieß und wie heute weiß ich nicht, Hauptsache zertifiziert nach isowieso und alles schön getrennt. Früher kamen sie nur dienstags und freitags, und die Jungs hatten es raus, einen Heidenlärm zu machen mit ihren Blechtonnen und das Knallen der Deckel hat ihnen sicher mehr Spaß gemacht als mir, aber zweimal die Woche war das okay und ich kriege meinen Lohn schließlich auch nicht von der Glücksspirale.

- Dann haben die Profis da in der Chefetage gründlich gegrübelt und das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Die Tonnen kamen weg und an ihre Stelle traten Container auf Rädern, mit bequemem Rolldeckel oben, der für Kinder und andere Zwerge zwar unerreichbar war, aber die haben am Müll sowieso nichts verloren. Kurz darauf brachten sie die blauen Dinger für alte Zeitungen und noch zwei für Glas, weiß und grün oder braun. Montags Papier, mittwochs Flaschen. Zwei Ladetage mehr und doppelt soviel Krach – nein, Lärmemission –, also das Zischen und Fauchen der Hydraulik, das Ballern der Tonnen, das hirnrindenreißende Klirren des Glases beim Schütten in den Bauch des Riesen, - doppelt

soviel Dieselruß aus allen Rohren und die Straße dicht für Stunden. Kurz

Tonnen und fragte mich: „Ist das nun Glas oder Elektroschrott?“



nachdem sie dann die gelbe Tonne in den Hof geschoben hatten und überall grüne Punkte auftauchten, traf ich eine Nachbarin am Müll, die gerade voll am trennen war mit ihren Pappkartons und Joghurtbechern. Nun hielt sie eine kaputte Glühbirne in der Hand, ratlos zwischen all den

Was soll man da sagen. - Ich erinnere mich nicht mehr, wann das Monopol fiel, aber an meine Freude, jetzt nicht nur Lastwagen der Stadtreinigung bei der Arbeit zu sehen sondern auch noch Alba, den vom Dualen System und noch ein paar Firmen, die damit doch Geld verdienen, sonst würden

sie den Job nicht machen. Ist auch völlig klar, dass die alle Sturm klingeln, wenn sie an ihre Tonnen wollen; keine Verwaltung ist verrückt genug, an all die Firmen den Schlüssel auszuteilen, den meine Zweimaldiewochefreunde früher hatten. - Ganz am Ende war ich, als das braune Biomüll-Tönnchen kam. Hat das gestunken. Später hat mir einer erzählt, dass man das Ding nur mit Zeitungspapier ausschlagen müsste, dann ist es nicht so schlimm. Aber das Papier entgeht doch dann der blauen Tonne und überhaupt hab ich da schon im Logo gesessen und getrunken vor Verzweiflung und der Glaube hat gefehlt, dass all das Geld bringt und die Umwelt schützt. Ja sicher, ich trank aus Pfandflaschen.

Brüllende Ruhe

Seppo Kyrvilä grüßt aus dem Sommerurlaub

Die Sommerfrischler sind, zumindest wenn sie Inhaber schulpflichtiger Kinder sind, wieder da. Mit den alljährlichen Klagen (Is ja auch nicht mehr so billig wie früher, und außerdem irgendwie total touristisch) über den ebenso alljährlichen Griechenlandurlaub vergällt der Kreuzberger Alternativ-

spießier den anderen Gästen den gemütlichen Moment am Biertisch. Nix wie weg also – auf in die alte Heimat. Jeder irgendwann einmal in die Stadt gezogene Mensch (92 Prozent der Berliner) kennt die Besuche in der alten Heimat, halb geliebt, halb gefürchtet. So machte ich mich auf Richtung Norden, sehr

weit, bis in mein kleines Dorf jenseits des Polarkreises. Wie oft hatte ich anfangs, als ich neu hier war, Heimweh - insbesondere wenn ich in Sommernächten Licht machen musste.

Wie oft habe ich in den letzten Jahren arrogant gegrinst, wenn Urlaubsheimkehrer klagten, wie anstrengend und strapaziös die Ferien doch gewesen seien. „Selbst schuld“, dachte ich bei mir, „wer sich erholen will, soll doch einfach die Füße ruhig halten und stumpf in der Gegend rumsitzen.“ Exakt dieses hatte ich mir auch bei meiner Abreise

vorgenommen. Jetzt sitze ich hier zwischen Rovaniemi und Sodankylä – und es ist die Hölle!

Nächtens schlafe ich schlecht, weil ich die Geräusche der Vögel höre und das Rauschen des Windes. Tagsüber schreit mich diese gespenstische Stille an. Egal, wie weit das Fenster offen steht – kein Nachbar versorgt mich mit schwülstigen Neil-Young-Balladen, kein Martinshorn gemahnt mich an das Leid und Unglück meiner Mitmenschen. Und das ohnehin nicht so tolle finnische Bräu schmeckt mir nicht recht ohne den donnernden Ver-

kehrslärm und die Feinstäube, mit denen so manche biergartenähnliche Einrichtung im namenlosen Kiez reich gesegnet ist. Den Heimweg, so habe ich beschlossen, trete ich per Zug und vor allem Fähre an. Ich freue mich schon jetzt auf die mehr als 20 Stunden lange Überfahrt – mit einem Kasten Importbier im Maschinenraum.

Seppo Kyrvilä ist ein finnischer Ethnologe. Er lebt gut getarnt in Kreuzberg 61 und studiert die Sitten und Gebräuche der örtlichen Bevölkerung.

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

„Zum alten Kameraden“

Montag bis Freitag 11 - 19 Uhr
Baerwaldstr. 54 - 10961 Berlin
Telefon 6 91 69 70

Molly Luft

DIE ECKKNEIPE IM KIEZ

TÄGLICH VON 10 bis ?? Uhr

Blücherstrasse 17/
Ecke Mittenwalder
Tel: 691 87 41
www.mollyluft.de

Frauenträume werden wahr

Eine kleine Reise durch die Schleiermacher

Neulich Samstag war das Too Dark zu und das kam, weil Bettina in Ruhe und im Kreise ihrer Lieben den 40. feiern wollte. Gesagt getan.

Die Party läßt sich gut an, doch gegen zehn wird das ahnungslose Geburtstagskind mit sanfter Gewalt gepackt und vor die Tür gesetzt. Dort wartet eine... Sänfte! Sechs gutaussehende, kräftige Burschen sind zur Stelle, die zweifellos auf Hochglanz geölten Oberkörper bleiben auf vielfachen Wunsch unter Oberteilen verborgen.

Der Hohen Frau wird Champus gereicht, die Kissen drapiert, die vielen bunten Blumen noch einmal gerichtet und ab geht's ins backbord.



In einer Kreuzberger Nacht: Apotüt I. wird von ihren Getreuen durch die Schleiermacher gesänft.

Foto: Stella Wetzel

Dort wartet schon ein köstlicher Cocktail auf die Reisende, nach dessen Verzehr es auch schon zurück geht in die Fürbringer. Vor dem Too

Dark haben die Gäste der Sänfte eine Gasse geformt und rufen: „Wir huldigen dir, Apotüt!“ Wirklich geheimnisvoll - was das wohl ist?

Wie es überhaupt zu all dem kam? Bettina hatte immer wieder mal gesagt, dass sie sooo gern in einer Sänfte getragen werden würde. Samstag, 13. August 2005 heißt der Tag und den vergisst sie nie.

Und so soll es doch sein: Frau träumt was und die Jungs krempeln die Ärmel hoch.

Wir haben versucht zu erfahren, ob es vom Too Dark aus jetzt einen professionellen Sänftenverleih mit geölten Trägern geben wird. War nicht zu erfahren. fs

Zehn Jahre Too Dark

Großes Fest mit vielen Überraschungen. Preise wie vor zehn Jahren. D-Mark wird akzeptiert



Samstag, 10. September ab 18 Uhr
Fürbringerstraße 20a, Kreuzberg 61,
Tel. 694 07 29

TOO DARK

Erfahrene Finanz-, Lohn- u. Mietenbuchhalterin

sucht neue Herausforderung.

Ausbildungs-Eignungsprüfung + FS vorhanden.

Kenntnisse aller gängigen Software.

Tel. 01759921982

Café und Bar
backbord
Gneisenastraße 80
am U-Bahnhof/Ecke Schleiermacherstraße
Im Sommer täglich ab 10 Uhr geöffnet
Schöner Biergarten - Frühstück
Wir richten Ihre Feiern aus

Tel. 26 07 48 70
Räume und Terrasse barrierefrei

Anno'64
die Kiezkneipe mit
Pool-Billiard **Kicker**
Spiele **TV-Fußball Übertragungen**

ab und zu dienstags:
Acoustic Jam Session's
samstags: **LIVE-MUSIK**
und / oder **DANCE-NIGHT mit DJ!**

Gneisenastr. 64 • 10961 Berlin • Tel.: 030 / 69 53 62 00
Nähe U-Bhf. Südkorn So ab 17h, Mo ab 20h Di-Sa ab 16h
und sonntags ab 15⁰⁰ Uhr: **KIEZKÜCHE!**

Kleinanzeigen

Suche Stundenweise Praktikum in Kita, Kinderladen
Tel. 0173 / 465 00 46
rufe zurück

Ristorante Pizzeria
San Salvo

Familiär mit Flair in Ihrer Nachbarschaft
...und supergünstig
Kein Lieferservice
Wilmsstr. 13
10963 Berlin • Kreuzberg
Tel.: 030 - 693 78 05

SOS SMS SOS SMS SOS
Mögen die guten Geister, aus dem Norden, den Süden sowie Westen und Osten Ihnen, in der ZEIT zur Bewegungsinstrumentalisierung, wohl gesandt sein. Als Individuum vor, nach, über, unter oder in Ihr zu Leben - Einleitung Bewegungsharmonisierung PSd - Popeye

Rüstiger 50-jähriger, silberblond, vermögend, sucht nach herber menschlicher Enttäuschung mit Mandy aus Marzahn, süße 19, einen neuen Wirkungskreis. - Felix hat meine Nummer!

Henkelstuben

Die kleine familiäre Kneipe im Kiez !!!
Bei Toni und Haller. Reinschauen, antesten, wohlfühlen, kleben bleiben.
Täglich von 18 bis ?? Uhr
Henkelstuben bei Toni und Haller Blücherstrasse 19
Tel: 693 65 56



»Kids and Kiez« ist unsere Seite für die jüngsten Leser und deren Eltern. Zwar schätzen und pflegen wir den Besuch in der Fachgaststätte unseres Vertrauens. Doch wir wissen, dass Kinder nicht unbedingt in die Kneipe gehören. Also geben wir hier regelmäßig Tipps für eine sinnvolle und erlebnisreiche Freizeitgestaltung.

KIDS and KIEZ

Bauen mit Lehm

Einladung zum Mitbauen oder Feiern

Vom 29. August bis 9. September findet im Kreativ- und Bildungszentrum die gelbe Villa eine Baukunstaktion mit Lehm zum Mitmachen für alle statt.

Künstler des Hamburger Vereins „Bunte Kuh“ gestalten in dieser Zeit mit kleinen und großen „Baumeistern“ in einem offenen, kreativen Prozess, begehbare Räume und Skulpturen aus Lehm, einem der ältesten und erfolgreichsten Baustoffe der Menschheit. So entsteht in zwei Wochen, unter einem Schutzdach, eine fantasievolle Archi-

tekturlandschaft von bis zu drei Metern Höhe. Nach eigenen Entwürfen, gemeinsam gestaltet von Menschen unterschiedlichen Alters, Herkunft und Kultur. Vormittags bauen Schulklassen am Projekt, nachmittags ist es jeweils montags bis freitags von 14 bis 17 Uhr für alle Besucher, die Lust zum Mitgestalten haben, kostenlos zugänglich.

Weitere Infos und Anmeldung für Gruppen unter (030)76765012.



Bunte Kuh e.V. hat mit diesem Konzept den Deutschen Präventions-

preis 2004 (eine Initiative des Bundesgesundheitsministeriums, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Bertelsmannstiftung) gewonnen. Das Projekt in der gelben Villa wird ermöglicht mit Hilfe von Mitteln aus dem Zweckertrag der Lotterie „PS-Sparen und Gewinnen“, der Landwirtschaftlichen Rentenbank sowie der Kinder- und Jugendstiftung Jovita.

Die Aktion endet am 11. September mit dem FamilienFest International, das die gelbe Villa gemeinsam mit dem JugendKulturService, dem internationalen Literaturfestival Berlin und dem Theater an der Parkaue veranstaltet. Zwischen 11 und 18 Uhr wird in und um die gelbe Villa ein breites Rahmenprogramm mit Lesungen, Musik, Theater, Kreativworkshops und anderen Aktivitäten geboten. Der Eintritt ist ebenfalls frei.

mbb

Textildruck Textilgestaltung
Mittenwalder Strasse 47 10961 Berlin
Telefon 252 944 79

BLUE GECKO DESIGN



Ärger mit dem Computer?

Hilfe bei Problemen mit

- Windows Betriebssystem
- Netzwerken
- Software
- Websites
- Videoschnitt

Felix Hungerbühler:

886 246 11 mobil: 0173 63 50 454

Ihr Ausstatter für Messen, Events und Partys!

EXPO **Mietmöbel** BERLIN GMBH

- Designer-Möbel
- Sitzmöbel
- Tische
- Büromöbel
- Vitrinen
- Küchen
- Bodenbeläge ...

Volkmarstraße 1-7
12099 Berlin-Tempelhof
Telefon (030) 70 100 940
Telefax (030) 70 100 949
www.expo-mietmoebel.de
berlin@expo-mietmoebel.de

Studio Steeger
Friseur - Nagelstudio

Gneisenaustraße 43
10961 Berlin
Telefon / Fax 030/6 92 76 10

Öffnungszeiten:
Di-Fr 9:00 - 18:00/20:00
Sa 10:00-14:00

Wenn Sie für Ihren Liebling das Beste wollen...

Einladung



zum Festessen

12 Punkte, auf die es ankommt!

1. Die einzige Tiernahrung mit mineralischem Gleichgewicht
2. Keine Füll- und Aromastoffe
3. Keine chemischen Farbstoffe, Konservierungsstoffe und Zusätze
4. Keine Fettzugaben
5. Kein Tiermehl
6. Keine genmanipulierten Rohstoffe
7. Keine chemischen Dickungsmittel
8. Schonende Behandlung durch Kaltabfüllung
10. Sehr hoher Fleischanteil
11. Kein Schleppen, da Lieferservice
12. Keine Tierversuche

Infos bei:

Marianne Ben Brahim 0172 / 90 28 561

Leserbrief

Luftnummer

Mit 21 Jahren Verspätung wird die Prophezeiung aus Orwells 1984 endlich wahr. Bei „Molly Luft“ werden Gäste und Personal seit einigen Wochen durch Videoüberwachung perfekt geschützt. Die Gäste, welche unter vier Augen und Ohren etwas besprechen wollen, ziehen bei schönem Wetter die Außenbedienung vor. Der Rest=? Aber: Wie auch in den vergangenen Jahren wird die Kneipe jetzt nicht überfallen. Wirklich keine „Luft“-Nummer?

Wolfgang Rensing
Tempelherren Straße

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Sie müssen mit dem vollen Namen des Verfassers gekennzeichnet sein. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen oder abzulehnen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Die neue
KIEZ UND KNEIPE
erscheint am
7. Oktober

Fernreise zu touce?
Kein Platz für die
Grbenschrpyramide?
Trotzdem Lust
auf Ägypten?

Mafish mshkella
Ägypten
von Peter S. Kaspár

psk-Books
Verlag Pro Business 13 Euro

Warum habt Ihr in dieser Ausgabe keine Bilderseite, sondern nur so komische Politiker?

Bedauerlicherweise ist unsere Digitalkamera nicht rechtzeitig aus der Werkstatt gekommen. Ersatzweise haben wir versucht, eine Bilderseite im Kartoffeldruck zu gestalten – und das Projekt ziemlich schnell beerdigt. Seid uns dankbar!

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Eure Zeitung ist diesmal voller Multi-Kulti. Wie Multikulti seid ihr eigentlich selbst?

Da sich der feine Herr Kyrvilä ins Ausland abgesetzt hat, schrumpfte die Zahl der in der Redaktion vertretenen Ethnien um ein Drittel auf zwei. Das musste kulinarisch ausgeglichen werden. Irish Stew mit Döner und Jalapenos an Hirse-Manjok Variationen schmeckt zwar, nun ja, etwas gewöhnungsbedürftig. Aber wenn man es mit einem Mango-Lassi

runterspült, geht es.

Warum schreibt dieser komische Finne ganze Artikel vom Polarkreis. Eine Ansichtskarte hätte es doch auch getan?

Finden wir auch. Allerdings hat Herr Kyrvilä zu bedenken gegeben, dass es von seinem derzeitigen Aufenthaltsort 38 Kilometer zum nächsten Briefkasten sind und dieser nur alle vier

bis fünf Wochen geleert wird. So hätte uns der Urlaubsgruß wohl erst rechtzeitig zur Weihnachtsausgabe erreicht.

Noch so eine Multikultifrage: Warum bekommen bei euch nur die finnischen Mitarbeiter Urlaub?

Die Zeiten sind hart - man bekommt nur das, was man sich nimmt. So hat sich Seppo aus dem Staub gemacht, ohne vorher zu fragen. Aber wie seiner Kolumne zu entnehmen ist, folgte ja auch die Strafe auf dem Fuße.

Offene Runde in der Cantina

Vorwahlkampf bei der KuK

Die offene Redaktionsrunde traf sich im August in der Cantina Orange. Nach den Durchhängern in den letzten Monaten war die Runde diesmal wieder richtig gut besucht. So fanden auch wieder neue Interessierte den Weg zur KuK-Runde. Das mochte wohl auch an den Themen liegen, denn diesmal stand die Veranstaltung ganz im Zeichen der Bundestagswahl.

Das Vorhaben, die Bundestagskandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien einzuladen, fand allgemein großen Beifall. Inaktiv wurde über die Form dieser Gesprächsrunden mit den

Kandidaten diskutiert. Unter anderem stellte sich die Frage, ob in den einzelnen Kneipen im Vorfeld der Gespräche Fragen gesammelt werden sollten. Allerdings wurde beschlossen, dass die Fragen direkt von der Redaktion gestellt werden sollen.

Erstmals in dieser Ausgabe gibt eine Karrikatur von Marion, die anlässlich der offenen Runde ihre Werke vorstellte. Es wird hoffentlich nicht ihr letzter Beitrag gewesen sein.

Die nächste offene Redaktionsrunde findet am Donnerstag den 8. September im Anno 64.

psk

Zehn Jahre Too Dark

Schon seit zehn Jahren besteht der gemütlichste Keller in der Fürbringer Straße. Zum Jubiläum gehts erst hoch hinaus - am 10. auf dem Flugplatz Bienenfarm zum Fliegen. Am Abend geht es dann im Too Dark festlich weiter.

Blue Gecko feiert Einstand

Seit dem 1. September gibt es „Blue Gecko“ im Kiez, eine Textil-Siebdruckerei. Ende September soll es dann einen zünftigen Einstand geben. Dann feiert „Blue Gecko“ ganz groß mit den Nachbarn. Der Termin wird bekannt gegeben.

• Jeden Samstag und Sonntag Bundesliga live auf Premiere •
Top-Spiele und alle Hertha-Spiele auf Großbildleinwand

Happy Hour
Montag - Donnerstag
15.00 - 19.00
Warsteiner
Schultheiss
Jever, Beck's
Kindl Jubiläums Pilsner
alle 0,4l Biere
1,50 Euro



Billard • Dart
Flipper • Kicker

Frühstück
10 verschiedene
Variationen
á 3,00 Euro
täglich von
7.00 - 13.00

Blücherstraße 61
Ecke Urbanstr.
Berlin-Kreuzberg
030 - 694 47 82
durchgehend geöffnet

nicht an Feiertagen

Domke's

AMUSERENT

Vermietung • Flipper • Kicker • Fahr Simulator

Funk 0170/777 77 75
Fest 0700 PINBALLZ
Netz www.pinballz.de

Flipperfaszination

neu im
Logo



TWILIGHT ZONE

und

weiterhin

STARWARS
EPISODE I



- Linien im Kiez**
- Bus**
 140 U Mehringdamm, S Ostbahnhof
 265 U Hallesches Tor, S Schönneweide
- 341 Ringlinie:**
 U Mehringdamm, Marheinekeplatz, U Mehringdamm
- M19**
 S Grunewald, U Mehringdamm
- M41**
 Sonnenallee/Baumschulenstr., Tiergarten, Philharmonie
- Nachtbus**
 N4 U Ruhleben, Baumschulenstr./Neue Krugallee
 N19 Wilmersdorf/Hochmeisterplatz; U Hermannplatz
- U-Bahn**
 U1 S+U Warschauer Str., U Uhlandstr.
 U6 U Alt-Tegel,
 U7 U Alt-Mariendorf
 S+U Rathaus Spandau,
 U Rudow

- 11 Friseur Studio Seeger
- 12 Kantine im Rathaus Kreuzberg
- 13 Textildruck Blue Gecko Design
- 14 Yorckschlösschen

ARCOR
PartnerShop
Kreuzberg
 Kochstraße 27 * 10969 Berlin
 ☎ (030) 2123 6768 ☑ 1 Stunde gratis: Axel-Springer-Passage

Kneipen im Kiez

- 1 **Amano**
- 2 **"backbord"**
- 3 **BEER CLUB**
- 4 **Cantina Orange**
Café · Bar · Restaurant
- 5 **Henkelstuben**
- 6 **Spa**
- 7 **Molly Club**
- 8 **Cantina Orange**
- 9 **TOO DARK**
Zum alten Kameraden
- 10 **Molly Club**
- 11 **ARCOR**